



## Die Hilfe von Togo Assist

Togo Assist ([www.togo-assist.ch](http://www.togo-assist.ch)) ist eine private Initiative, welche in Togo lokale Projekte der Entwicklungszusammenarbeit lanciert und begleitet. Diese Projekte sind in den vier Bereichen Medizin, Schule, Berufslehre und Landwirtschaft angesiedelt. Trägerschaft von Togo Assist ist der Gemeinnützige Verein Togo, der sich für Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz einsetzt.

Die Schulsituation in Togo ist desolat, obwohl es ein Schulsystem gibt, denn häufig fehlen die notwendigen Mittel. Die Lehrkräfte erhalten oft während Monaten keinen Lohn, während viele Eltern ihre Kinder nicht zur Schule schicken, weil sie das Schulgeld von rund 2'500 Franc CFA pro Jahr (entspricht etwa 5 bis 8 Schweizer Franken) nicht aufbringen können. Der Gemeinnützige Verein Togo leistet hier punktuell Unterstützung, indem bedürftigen Kindern aus dem Dorf Lovikopé der Schulbesuch finanziert wird. Vor allem aber plant der Verein, den bisher aus simplen Strohdächern bestehenden Schulkomplex durch einen zweckmässigen Neubau zu ersetzen, welcher der örtlichen Bauweise entspricht.

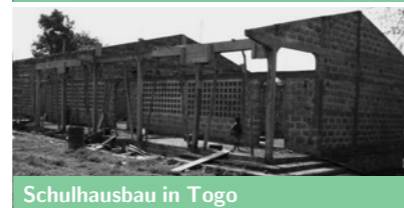
## Was finanzieren Sie mit Ihrer Spende?

In Gujranwala, Pakistan, die Weiterbildung von Lehrpersonen von Quartierschulen. Sie erfolgt in der Modellschule von OPD. Die Weiterbildungskurse sind für die Lehrkräfte der Quartierschulen kostenlos. Damit leistet OPD unter anderem einen wertvollen Beitrag an die Qualität des Schulwesens in Gujranwala.

In Lovikopé, Togo, einen Teil des Neubaus der Schulanlage. Das neue Schulhaus soll aus zwei Schulbauten bestehen, mit je drei Klassenzimmern und einem Mittelteil, wo Lehrerzimmer, Bibliothek, Mensa und sanitäre Anlagen untergebracht sind. Die ersten drei Klassenzimmer sind bereits gebaut und kosteten rund 50'000 Franken. Sie wurden mit Hilfe von einheimischen Handwerkern und unter Einbezug der ganzen Dorfbewölkerung realisiert. Wir sammeln für die Fortsetzung des Bauvorhabens, konkret für den zweiten Schulbau mit drei Klassenzimmern.



Lehrerausbildung in Pakistan



Schulhausbau in Togo

### Pakistan

**Fläche**  
800'000 km<sup>2</sup>  
(etwa 2x so gross wie Deutschland)

**Bevölkerung**  
164 Mio Einwohner  
(doppelt so viele wie in Deutschland)

**Hauptstadt**  
Islamabad 1.2 Mio Einwohner

**Religion**  
Über 90% Muslime

**Allgemeines**  
BIP/Kopf: ~ 1'040 US\$  
Pakistan ist im Vergleich zu europäischen Staaten ein sehr armes Land. Rund 45% der Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft. Im industriellen Bereich dominiert die Textilbranche, die über 50% aller pakistanischen Exporte ausmacht. In vielen Regionen des Landes herrscht eine verbreitete Arbeitslosigkeit. Dazu kommt, dass das Bildungswesen selbst in den Städten nur ungenügend entwickelt ist. Über 40% der Bevölkerung (15 Jahre und älter) sind Analphabeten.

### Togo

**Fläche**  
57'000 km<sup>2</sup>  
(etwa 1.5 x so gross wie die Schweiz)

**Bevölkerung**  
6.4 Mio Einwohner  
(etwas weniger wie die Schweiz)

**Hauptstadt**  
Lomé 1.2 Mio Einw.

**Religion**  
Etwa 40% der Bevölkerung sind Anhänger von Naturreligionen, 30% sind Christen und 30% gehören zum Islam.

**Allgemeines**  
BIP/Kopf: ~ 430 US\$  
Togo liegt in Westafrika am Golf von Guinea. Seine Einwohner leben zum grossen Teil von einer bescheidenen agrarischen Selbstversorgungswirtschaft. Ihre Ernährung ist knapp gesichert. Ein Drittel der Bevölkerung muss mit weniger als 1.25 US\$ pro Person und Tag auskommen. Die Analphabetenrate bei Erwachsenen (15 Jahre und älter) liegt bei 47 Prozent. Das staatliche, kirchliche und private Schulwesen ist seit wenigen Jahren etwas besser entwickelt, aber noch immer unterstützungsbedürftig. Die Schulbesuchsquote liegt bei 77 Prozent (73% bei Mädchen, 80% bei Jungen).

Quelle: Bundesrepublik Deutschland, Auswärtiges Amt

### Ziel der Bettagsaktion 2010:

Spenden von je rund 50'000 Franken werden benötigt, um in der pakistanischen Stadt Gujranwala einen Beitrag zur Weiterbildung von Lehrkräften an Quartierschulen zu leisten und um in einem Dorf in Togo einen Schulhausbau mit drei Klassenzimmern zu ermöglichen.

### Verantwortlich für das Projekt:

Freundeskreis OPD Pakistan  
Kontaktperson: Bushra Buff – Kazmi,  
Gächlingen ([www.opdpak.org](http://www.opdpak.org) / Organisation for Participatory Development)

### Gemeinnütziger Verein Togo

Kontaktperson: Rolf Hauser, Neunkirch  
([www.togo-assist.ch](http://www.togo-assist.ch))

### Verantwortlich für die Schaffhauser Bettagsaktion

Christkatholische Kirche, Römisch-Katholische Kirche und Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen

### Einzahlungen von Spenden:

Postcheckkonto 82-63-9  
Schaffhauser Bettagsaktion

### Mitarbeitende an diesem Aufruf:

Text: Jürg Müller  
Grafik: mc-idee, Print- und Screen-design AG, Schaffhausen  
Druck: Druckwerk SH AG Schaffhausen

### Zuschriften an:

Jürg Müller, Säntisstrasse 30  
8200 Schaffhausen  
eMail: [mueller@bettagsaktion.ch](mailto:mueller@bettagsaktion.ch)

Ihre Spende kommt vollumfänglich dem Projekt zugut. Die Mitglieder der Bettagsaktion arbeiten ehrenamtlich. Das gilt auch für den Freundeskreis OPD Pakistan und den Gemeinnützigen Verein Togo. Die Kosten für die Werbung übernehmen die oben genannten Kirchen. Ihr Beitrag ist von den Steuern absetzbar.

[www.bettagsaktion.ch](http://www.bettagsaktion.ch)

Schaffhauser Bettagsaktion 2010



Solidarität über drei Kontinente

Hand in Hand für Bildung



Schule und Ausbildung sind in vielen Ländern der Welt auch heute noch nicht für alle Kinder und Jugendlichen ein gesichertes Gut. Mancherorts kommen nur die Begüterten in ihren Genuss. Den Kindern von «gewöhnlichen» Leuten (nicht nur den Armen!) bleibt eine gute Schul- und Ausbildung versagt, und damit auch die Möglichkeit, sich ihren Lebensunterhalt später selber redlich zu verdienen. Die Unterstützung von Schulen und Ausbildung in solchen Ländern ist ein Gebot der Nächstenliebe und bringt den Kindern und Jugendlichen direkten Profit für ihr ganzes Leben.

Im Kanton Schaffhausen unterstützen der «Freundeskreis OPD Pakistan» und der «Gemeinnützige Verein Togo» Schulprojekte in den beiden Ländern. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder.

### Pakistan Saimas Schulalltag



Saima Raheem ist ein sieben Jahre altes Mädchen, welches mit seinen Eltern und fünf Geschwistern am Stadtrand von Gujranwala (1.4 Mio Einw.) in Pakistan lebt. Ihr Vater arbeitet als Tagelöhner auf dem Bau, als Maler oder als Botengänger. Er verdient etwa 4 bis 5 Franken pro Tag. Jeden Tag geht er erneut auf Arbeitssuche, und wenn er Pech hat, findet er keine Arbeit. Das bedeutet

auch, dass er nichts verdient. Zur Ergänzung des Einkommens des Vaters näht die Mutter zuhause mit den Kindern Fussbälle. Die Familie wohnt in einem Haus mit zwei Zimmern. Sie ist vom Land in die Stadt gezogen, damit die Kinder eine Schule besuchen können.

Saima besucht eine nahe gelegene Quartierschule, die von OPD unterstützt wird. Die nächste Regierungsschule liegt zu weit weg für Saima, ihre Eltern können sich den Schulbus nicht leisten. Quartierschulen sind private Schulen, meist in Stadtquartieren, wo es keine Regierungsschulen gibt. Wer kann, bezahlt ein bescheidenes Schulgeld. Saimas Eltern erhalten von OPD das Schulgeld für ihre Kinder. Die Schule ist nur sehr einfach ausgerüstet, die Lehrmittel sind knapp und die Lehrkräfte oft unzureichend ausgebildet. Die Unterrichtszimmer sind klein, es gibt keinen Pausen- oder Spielplatz für die SchülerInnen, und die Schulklassen sind gross.

Saima muss frühmorgens um halb acht zur Schule gehen. Sie bleibt dort bis um ein Uhr und hat nur eine kleine Pause. Sie geniesst diese Pause mit Freundinnen, aber zum Essen kauft sie nichts, weil sie es



sich nicht leisten kann. Sie wartet bis die Schule fertig ist, dann isst sie zu Hause. Sie muss die Hausaufgaben selber machen und hat dabei keine Hilfe von den Eltern, weil diese nie in der Schule waren.

Alein in Gujranwala befinden sich mehr als 50'000 Kinder in dieser Situation. Die Jungen haben es manchmal einfacher als Mädchen, aber viel besser haben sie es auch nicht.

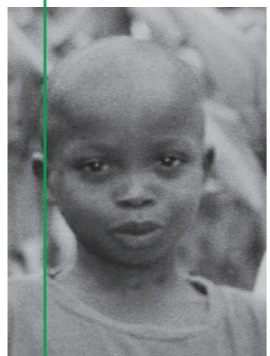
### Die Hilfe von OPD

Gegründet wurde OPD (Organisation for Participatory Development, [www.opdpak.org](http://www.opdpak.org)) vom pakistanischen Pädagogen Qurban Raza im Jahre 1991. Ursprünglich ging es um die Gründung und Unterstützung von sogenannten Quartierschulen für Mädchen und Knaben aus sozial schwachen Schichten, die sonst ohne Schulbildung blieben, da es in ihren Quartieren keine Schulen gibt. In der Folge kümmerte sich OPD speziell um die Förderung dieser Schulen, insbesondere um die Weiterbildung ihrer Lehrkräfte. Diese sind aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, irgendwo entsprechende Kurse zu besuchen. Um kostenlose

Lehrerbildung anbieten zu können, hat OPD eine eigens dafür ins Leben gerufene Modellschule geschaffen. Dort werden die Weiterbildungskurse unter optimalen Bedingungen durchgeführt. Neben der Unterstützung von Schulen widmet sich OPD auch andern Entwicklungsaufgaben wie der Unterstützung von Kleinunternehmen, der Vergabe von Mikrokrediten sowie einem Gesundheitsprojekt für Mädchen.



### Togo Kokous Schulalltag



Kokou Adankpo ist sieben Jahre alt und der Jüngste der sechsköpfigen Familie, wo er lebt. Die Mutter ist eine einfache Bäuerin in Lovikopé, einem kleinen Dorf mit etwa 400 Einwohnern in der Provinz Kpalimé, Togo. Der Vater starb sehr früh. Der Alltag ist für die allein erziehende Mutter noch härter als

zuvor. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse fallen spärlich aus. Die Familie befindet sich in einer wirtschaftlichen Notlage.

Kokou besucht die Dorfschule in Lovikopé. Sie befindet sich am Rande des Dorfes, etwa zwei Kilometer von seinem Wohnhaus entfernt. Die Schule besteht noch immer zum Teil aus einfachen Strohütten ohne Seitenwände und ohne Schutz gegen Wind und Regen.



Der Schulbetrieb ist ganztätig, mit Unterricht am Vormittag und am Nachmittag. Zum Mittagessen gehen die Kinder nach Hause. Abends und in der Freizeit helfen Kokou und seine Geschwister ihrer Mutter bei der Feldarbeit, beim Holz sammeln und Wasser holen.

Einschulung und die Erziehung im Kreise der Familie bieten den Kindern den besten Schutz gegen Misshandlung und Kinderhandel. Denn, wer nicht eingeschult wird, läuft Gefahr, ab dem 6. bis 14. Altersjahr als Arbeitskraft verdingt zu werden. Die anhaltende Armut, die vor allem die ländliche Bevölkerung trifft, veranlasst diese, alle möglichen Einkommensquellen zu erschliessen. So werden die Kinder oft gnadenlos ausgenutzt als billige Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, als Hausangestellte, Verkäufer auf dem Markt oder gar in Bergwerken. Besonders die Mädchen werden in jungen Jahren wie Sklavinnen behandelt und oft auch sexuell missbraucht.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Schaffhauser  
Bettagsaktion 2010  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto

82-63-9

Fr.

Fr.

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Schaffhauser  
Bettagsaktion 2010  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto

82-63-9

Fr.

Fr.

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

Spende:  
Hand in Hand für Bildung

Giro aus Konto  
Virement du compte  
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da